

WOLFGANG MIEDER

ZUM 125. GEBURTSTAG VON ARCHER TAYLOR
(1890-1973)

Abstract: Vor über zehn Jahren wurde ich gebeten, eine kurze Übersicht über das Leben und Werk des international berühmten amerikanischen Folkloristen und Parömiologen Archer Taylor (1890-1973) in deutscher Sprache zu verfassen. Leider ist das geplante Zeitschriften-Sonderheft mit solchen biographischen Beiträgen nie erschienen. In der Zwischenzeit hatte ich die große Ehre, einen bedeutend kürzeren Eintrag über Taylor in der *Enzyklopädie des Märchens* ([2010], Bd. 13, Sp. 302-305) auf Deutsch zu veröffentlichen. Da nun das Erscheinen des 32. *Proverbium*-Bandes mit dem 125. Geburtstag von Archer Taylor zusammenfällt, habe ich mich entschlossen, meinen liegegebliebenen Aufsatz doch noch abzdrukken. Besonders Parömiologen in aller Welt stehen auf den Schultern Archer Taylors, als dessen „Enkelsohn“ mich Lutz Röhrich und Alan Dundes zuweilen bezeichnet haben. Für mich persönlich ist Archer Taylor einer meiner großen Helden gewesen und wird es auch bis zu meinem Lebensende bleiben. Wie ich meinen Studentinnen und Studenten zu sagen pflege, vergeßt nicht die bedeutenden wissenschaftlichen Erkenntnisse der früheren Generationen, die den Weg zu neuen Forschungsergebnissen mitgeschaffen haben.

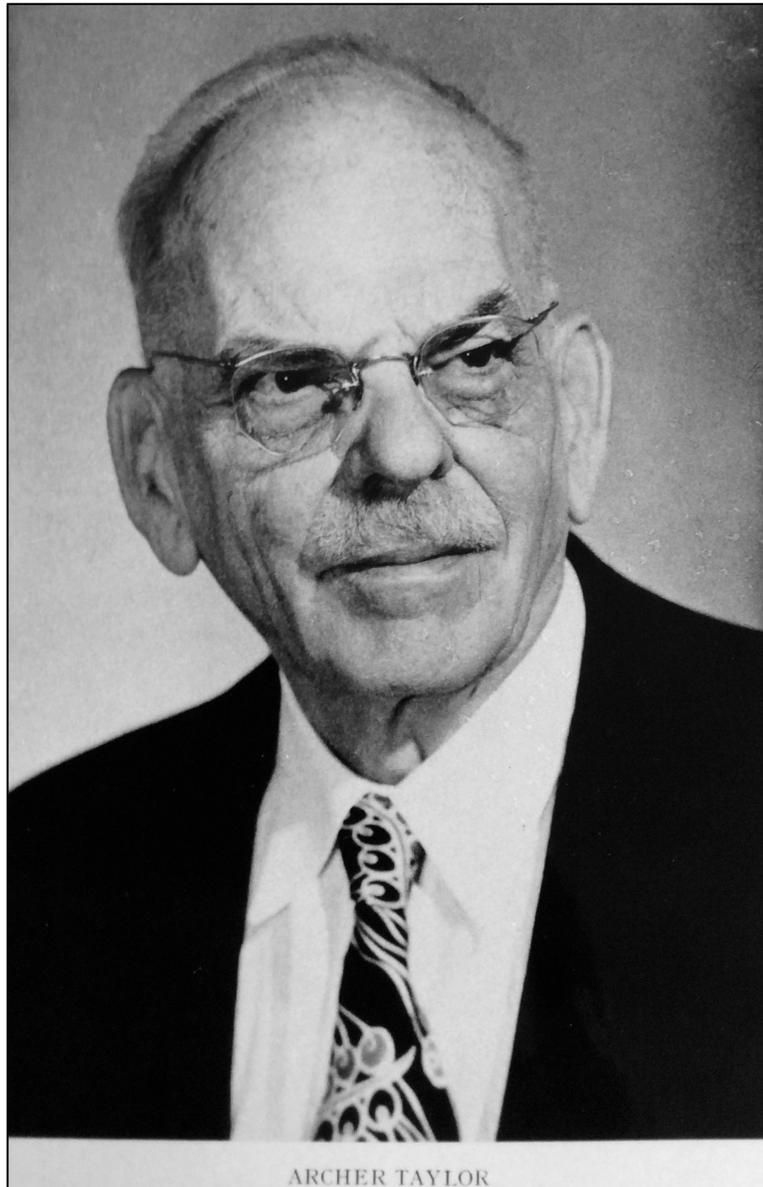
Keywords: Bibliographie, Biographie, Bücherkunde, Einfache Formen, Erzählforschung, Folkloristik, Germanistik, Internationalität, Komparatistik, Literatur, Mediävistik, Parömiographie, Parömiologie, Philologie, *Proverbium*, Archer Taylor, Volkskunde.

Taylor, Archer, geb. am 1.8.1890 in Philadelphia (Pennsylvanien) als Sohn der Quäker Lowndes und Florence York Taylor, gest. am 30.9.1973 in Napa (Kalifornien). Er studierte Germanistik am Swarthmore College, wo er 1909 seinen Bachelor of Arts erwarb. Seinen Master of Arts erhielt er bereits 1910 von der University of Pennsylvania, und im Jahre 1915 schloß er sein Anglistik-, Germanistik- und Skandinavistikstudium an der Harvard University mit einer Dissertation über *The Märchen-Motifs in Wolfdietrich* ab. Am 9. September 1915 heiratete er seine

Jugendfreundin Alice Jones. Das Ehepaar Taylor hatte drei Kinder – Margaret, Richard und Cynthia – die ihre Mutter am 16. Juni 1930 als noch junge Kinder verloren haben. Der verwitwete Taylor heiratete am 17. Juni 1932 seine zweite Frau Hasseltine Byrd, die nicht nur eine gute Mutter für die drei Kinder aus der ersten Ehe wurde sondern auch noch zwei weitere Kinder – Mary Constance und Ann Byrd – zur Welt brachte. Beide Frauen haben Taylor in seiner brillanten wissenschaftlichen Karriere aufs Beste unterstützt.

Im Jahre 1915 begann Archer Taylor seine Lehrtätigkeit an der Washington University in St. Louis (Missouri) und widmete sich vor allem der Mediävistik, Philologie, Volkskunde und Bücherkunde (auch Bibliographie). 1925 kam der Ruf an die University of Chicago, wo Taylor bis 1939 lehrte und als Leiter des Departments of Germanic Languages and Literatures fungierte. 1939 akzeptierte er dann den Ruf an die University of California at Berkeley, wo er bis 1958 als Professor für Germanistik und Volkskunde tätig war. Taylor war ein ausgesprochener „Büchermensch“, das heißt, er hat keine Feldforschung betrieben. Vielmehr interessierte er sich vor allem für eine Verbindung von Literatur-, Sprach- und Volkskundeforschung, wobei er sich auf schriftliche Quellen beschränkte, die er von der Antike bis zur Moderne durchforschte. Dabei hat er sich besonders mit Sprichwörtern, Redensarten und Rätseln befaßt, doch sind viele seiner Publikationen auch Märchen, Sagen, Balladen, Volksliedern, Gebärden, Bräuchen usw. gewidmet.

Taylor war ein äußerst aktiver Gelehrter, der sich in den Vereinigten Staaten und in Europa für eine historisch und komparatistisch ausgerichtete Volkskunde- und Erzählforschung einsetzte. 1941 war er einer der Begründer der California Folklore Society, und 1942 begann er seine langjährige Tätigkeit als Mitherausgeber der *California Folklore Quarterly* (jetzt *Western Folklore*). 1936/37 war er der Präsident der American Folklore Society, und 1951 wurde er zum Präsidenten der Modern Language Association of America gewählt. Vor allem aber machte Taylor mehrere Europareisen vor und nach dem Zweiten Weltkrieg, wo er die Volkskundler Europas kennenlernte und seine breiten Sprachkenntnisse vertiefte. Seine über 400 Publikationen lassen erkennen,



ARCHER TAYLOR

daß Taylor über ein einmaliges sprachliches, literarisches, volkskundliches und bibliographisches Wissen verfügte. Seine Bücher und Aufsätze sind daher in vielen Ländern bei den unterschiedlichsten Verlagen und Zeitschriften erschienen. Doch nicht nur war Archer Taylor ein beliebter und engagierter Professor, er war zweifelsohne auch der größte Wissenschaftler in Nordamerika, der es verstand, Philologie, Volkskunde und Literaturwissenschaft wie die Brüder Grimm unter einen Hut zu bringen. Dabei ging es ihm auch immer wieder darum, wissenschaftliche Brücken zu den Kolleg/Innen in Europa zu schlagen. Es überrascht also nicht, daß ihm 1959 die Ehrendoktorwürde der Universität Kiel verliehen wurde.

Seine Freundschaft mit Matti Kuusi in Finnland führte zu der Gründung der Zeitschrift *Proverbium*, die zwischen 1965 und 1975 in fünfundzwanzig Heften erschienen ist (Nachdruck in zwei Bänden hrsg. von Wolfgang Mieder. Bern: Peter Lang, 1987). Überhaupt ist Taylor ganz besonders als Sprichwortforscher bekannt geworden. Sein klassisches Werk *The Proverb* (Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 1931) und der separat herausgegebene *An Index to „The Proverb“* (Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1934) sind 1962 in einem Band nachgedruckt worden, den Wolfgang Mieder 1985 mit einer ausführlichen Einleitung und Bibliographie erneut herausgegeben hat (Hatboro, Pennsylvania: Folklore Associates, 1962; Nachdruck Bern: Peter Lang, 1985). Taylor hat weit über hundert Bücher und Aufsätze über Sprichwörter und Redensarten verfaßt, und er gilt bis heute als bedeutendster Parömiologe der Neuzeit. Wichtige parömiographische Werke sind *Proverbial Comparisons and Similes from California* (Berkeley, California: University of California Press, 1954) und (zusammen mit Bartlett Jere Whiting) *A Dictionary of American Proverbs and Proverbial Expressions, 1820-1880* (Cambridge, Massachusetts: Harvard University Press, 1958). Die wichtigsten Aufsätze liegen vor in Archer Taylor, *Selected Writings on Proverbs*, hrsg. von Wolfgang Mieder (Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1975), darunter auch der frühe Aufsatz „Sunt tria damna domus,“ *Hessische Blätter für Volkskunde*, 24 (1926), 130-146. Weitere Sprichwörteraufsätze sind enthalten in Archer Taylor, *Comparative Studies in Folklore. Asia–Europe–America* (Taipai: The Orient Cultural Service, 1972).

Der internationale Ruf Archer Taylors beruht jedoch keineswegs nur auf seiner parömiologischen Tätigkeit. Um bei den sogenannten „einfachen Formen“ zu bleiben, sei betont, daß Taylor sich ebenfalls einen Namen als Rätselforscher gemacht hat. Sein Buch *English Riddles from Oral Tradition* (Berkeley, California: University of California Press, 1951) ist ein mustergültiges und massives Werk, und auch *An Annotated Collection of Mongolian Riddles* (Philadelphia: American Philosophical Society, 1954) sowie die zusammen mit Vernam Hull herausgegebene Sammlung *A Collection of Irish Riddles* (Berkeley, California: University of California Press, 1955) enthalten wichtiges Material für die komparatistische Rätselforschung. Aber auch *A Bibliography of Riddles* (Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1939) und *The Literary Riddle before 1600* (Berkeley, California: University of California Press, 1948) waren bahnbrechende Studien, und von erheblichem komparatistischem Wert ist ebenfalls Taylors Aufsatz „Vogel federlos‘ Once More,“ *Hessische Blätter für Volkskunde*, 49/50 (1958), 277-294. Ein weit früherer Aufsatz in den *Hessischen Blättern für Volkskunde* war „Ein Diebeszauber,“ 22 (1923), 59-63, und außerdem hat Archer Taylor noch die kurze Notiz „Die Sonne tanzt am Ostermorgen,“ 41 (1950), 195, sowie vier Rezensionen (30/31 [1931/32], 297-298; 312-313; und 326; 44 [1953], 199-201) in dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Einige weitere Höhepunkte der Taylorschen Buchproduktion seien hier in chronologischer Folge kommentarlos angeführt. Sie alle deuten allein schon vom Titel her an, wie ungemein vielseitig Taylor war: *The Black Ox. A Study in the History of a Folk-Tale* (Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1927), „Edward“ and „Sven i Rosengard“: *A Study in the Dissemination of a Ballad* (Chicago: University of Chicago Press, 1931), (mit Frances H. Ellis) *A Bibliography of Meistergesang* (Bloomington, Indiana: Indiana University Press, 1936), *The Literary History of Meistergesang* (New York: Modern Language Association of America, 1937), *Problems in German Literary History of the Fifteenth and Sixteenth Centuries* (New York: Modern Language Association of America, 1939), *Renaissance Reference Books. A Checklist of Some Bibliographies Published before 1700* (Berkeley, California: University of California Press, 1941), (with Gustave O. Arlt) *Printing and Progress. Two Lectures* (Berkeley, California: University of California Press, 1941), *Renaissance Guides to Books*.

An Inventory and Some Conclusions (Berkeley, California: University of California Press, 1945), (with F.J. Mosher) *The Bibliographical History of Anonyma and Pseudonyma* (Chicago: University of Chicago Press, 1951), *A History of Bibliographies of Bibliographies* (New Brunswick, New Jersey: Scarecrow Press, 1955), *The Shanghai Gesture* (Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1956), *Book Catalogues: Their Varieties and Uses* (Chicago: Newberry Library, 1957), *Catalogues of Rare Books. A Chapter in Bibliographical History* (Lawrence, Kansas: University of Kansas Press, 1958), and *General Subject-Indexes Since 1548* (Philadelphia: University of Pennsylvania Press, 1966).

Es überrascht nicht, daß ehemalige Student/Innen sowie Kolleg/Innen aus aller Welt Archer Taylor mit zwei Festschriften geehrt haben: Wayland D. Hand und Gustave O. Arlt (Hrsg.), *Humaniora. Essays in Literature, Folklore, Bibliography. Honoring Archer Taylor on His Seventieth Birthday* (Locust Valley, New York: J.J. Augustin, 1960), mit C. Grant Loomis, „Bibliography of the Writings of Archer Taylor“ (S. 356-374); und Matti Kuusi (Hrsg.), *Archer Taylor, octogenario in honorem l.VIII. MCMLXX (=Proverbium, 15 [1970], 417-552)*, mit Wayland Hand, „Writings of Archer Taylor on Proverbs and Proverbial Lore“ (S. 420-424). Zwei weitere Bibliographien zu Taylors zahlreichen Publikationen befinden sich in dem von Wolfgang Mieder herausgegebenen Sammelband *Selected Writings on Proverbs* (S. 195-203) und dem ebenfalls von Mieder herausgegebenen Nachdruck von Taylors *The Proverb* (S. XL-LIII). Schließlich gibt es noch zwei kurze bibliographische Nachträge: Wolfgang Mieder, „Seven Overlooked Paremiological Publications by Archer Taylor,“ *Proverbium*, 6 (1989), 187-190; und Charles C. Doyle, „More Paremiological Publications by Archer Taylor,“ *Proverbium*, 8 (1991), 191-197. Der Nachlaß und ein großer Teil der umfangreichen Privatbibliothek Taylors befinden sich in der Bibliothek der University of Georgia in Athens, Georgia.

Die zahlreichen Aufsätze und Rezensionen Taylors sind in den renommiertesten literarischen, philologischen und volkskundlichen Zeitschriften von 1916 bis zu seinem Tode erschienen, darunter *American Journal of Philology*, *American Notes and Queries*, *American Speech*, *California Folklore Quarterly* (= *Western Folklore*), *Fabula*, *Germanic Review*, *Journal of*

American Folklore, Journal of English and Germanic Philology, Journal of Religion, Journal of the American Oriental Society, Library Quarterly, Modern Language Notes, Modern Philology, Monatshefte für deutschen Unterricht, Notes and Queries, Philological Quarterly, Proverbium, Publications of the Modern Language Association, Romance Philology, Romanic Review, Schweizer Volkskunde, Slavic and East European Journal, Southern Folklore Quarterly, Speculum, Studies in Philology und viele andere. Auch hat Taylor etliche Beiträge für das *Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens* und das *Handwörterbuch des deutschen Märchens* beige-steuert, und Aufsätze von ihm sind in etlichen Festschriften, so zum Beispiel für John Meier, erschienen. Die Themen all dieser Beiträge umfassen ein weites Feld, und sie reichen von kurzen Notizen bis hin zu umfangreichen Monographien über mehr oder weniger alle Gattungen der verbalen Volkskunde.

Archer Taylor gehört in die Gruppe der wirklich großen Folkloristen des zwanzigsten Jahrhunderts, obwohl er sich nicht so sehr theoretisch mit seinen verschiedenen Wissensgebieten befaßt hat. Es lag ihm fern, laufend neue Theorien und einen besonderen Fachjargon aufzustellen. Stattdessen ging er immer von Texten aus, die er zu großen Sammlungen zusammenstellte, oder die er historisch, komparativ und semantisch untersuchte (geographisch-historische Methode). So sind die meisten seiner Publikationen informationsreiche Fundgruben, die „Geschichten“ erzählen, die Hand und Fuß haben. Das heißt, Taylors Schriften sind nicht tendenziös sondern wissenschaftlich und exakt argumentierte Interpretation an Hand von zahlreichen Belegen. Hier trifft sich Taylor zweifelsohne mit den Brüdern Grimm, die bekanntlich sehr ähnlich gearbeitet haben. Archer Taylor hätte zweifelsohne im brüderlichen Bunde der Grimms der Dritte sein können, wenn er nicht hundert Jahre später gewirkt hätte. In der amerikanischen Folkloristik wird der Name Archer Taylor verdientermaßen mit großer Hochachtung ausgesprochen. Er war in der Tat ein international anerkannter Germanist und Volkskundler, aber er war gleichzeitig auch ein Mensch, der sich liebevoll um seine Familie, seine Kolleg/Innen und seine Student/Innen kümmerte. In den Vereinigten Staaten hat Archer Taylor es durch großes Engagement dazu gebracht, daß in vielen Germanistik-Abteilungen auch Volkskunde gelehrt wird. Das ist ein weiteres großes

Verdienst dieses Gelehrten, der trotz wissenschaftlicher Erfolge stets ein fürsorglicher Mensch geblieben ist. Sein Einsatz für interkulturelle Beziehungen unter Volkskundlern sollte heute weiterhin als Vorbild dienen. Daß Archer Taylor vor und nach dem Kriege in den *Hessischen Blättern für Volkskunde*, *Zeitschrift für Volkskunde* und auch in der *Fabula* publiziert hat, zeugt ganz besonders von seinem weiten Forschungsblick für eine international ausgerichtete komparatistische Volkskunde.

Wolfgang Mieder
Department of German and Russian
422 Waterman Building
University of Vermont
85 South Prospect Street
Burlington, Vermont 05405
USA
E-mail: Wolfgang.Mieder@uvm.edu